



Verbundprojekt:

Koordinator:

prentimo – Präventionsorientierte Gestaltung mobiler Arbeit

Prof. Dr. Thomas Breisig / Dr. Gerlinde Vogl

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Organisation und Personal, Ammerländer Heerstraße 114-118, 26129 Oldenburg, Tel.: 0441/798-4180, thomas.breisig@uni-oldenburg.de

Projektvolumen:

2,2 Mio. € (davon 80% Förderanteil durch BMBF)

Projektlaufzeit:

01.01.2016 – 30.04.2019

Aufgabe der Projektpartner

- Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Betriebswirtschaftliche Analysen und Maßnahmenentwicklung für ein mobilitätsorientiertes Personalmanagement
- Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e.V. – ISF München
Sozialwissenschaftliche Analysen und mobilitätsorientierte Arbeitsgestaltung
- Hochschule Aalen
Arbeitspsychologische Analysen und betriebliche Gesundheitsförderung
- Cogito – Institut für Autonomieforschung e.V. Berlin
Reflexive Kompetenzentwicklung für mobil Arbeitende
- ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Überbetriebliche Kompetenzförderung für mobile Arbeit und Mitbestimmung
- BTC Business Technology Consulting AG
Gestaltung von mobiler Arbeit bei externen Einsätzen
- Strabag Property and Facility Services GmbH
Gestaltung von mobiler Arbeit bei wechselnden Einsatzorten
- Deutsche Telekom Technischer Service GmbH
Technikeinsatz und Technik-Gestaltung bei mobiler Arbeit

Ort

Oldenburg

München

Aalen

Berlin

Berlin

Oldenburg

Frankfurt

Bonn

Umsetzungspartner: Pro Nautas B.V. GmbH, Leer; SOGECLAIR Aerospace GmbH, Hamburg; RKW Kompetenzzentrum, Eschborn; Center of Competence, Emden; Iga Initiative Gesundheit & Arbeit; BKK EWE (Krankenkasse), Oldenburg; pro familia, München; DJI, Deutsches Jugendinstitut, München; DGB Bildungswerk Bayern, München; Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf

Präventive Maßnahmen für die sichere und gesunde Arbeit von morgen



In einer gleichzeitig dynamischer und älter werdenden Gesellschaft werden hohe Anforderungen an die Veränderungsbereitschaft von Unternehmen und ihrer Mitarbeiter gestellt. Durch digitale Entwicklungen, die das Schlagwort Industrie 4.0 beschreibt, werden präventive Kompetenzen Faktoren von Erfolg und Innovationsfähigkeit. Ebenso verlangt der demografische Wandel adäquate Konzepte aus Erkenntnissen der Arbeitsgestaltung und der Kompetenz-, Personal- und Organisationsentwicklung. Das Zusammenspiel von digitaler Weiterentwicklung und demografischen Herausforderungen stellt die Gesellschaft vor die Frage, wie die Innovationsfähigkeit der Unternehmen unter diesen Voraussetzungen erhalten und gestärkt wird. Der Förderschwerpunkt „Präventive Maßnahmen für die sichere und gesunde Arbeit von morgen“ eröffnet unterschiedliche Handlungs- und Forschungswege. Er stellt betriebliche und überbetriebliche Prävention durch innovative Maßnahmen und Konzepten neu und zukunftsgerichtet auf. Die bewilligten Projekte erarbeiten die Chancen resultierend aus Digitalisierung und Demografie und gestalten durch Präventionsallianzen den konstruktiven Umgang. Die Projekte sind Teil des Programms „Arbeiten. Lernen. Kompetenzen entwickeln. Innovationsfähigkeit in einer modernen Arbeitswelt“ und adressieren auch die Hightech-Strategie 2020 der Bundesregierung auf.

Arbeit in Bewegung – Mobile Arbeit gewinnt an Bedeutung

Arbeit wird zunehmend mobil. Mobil gearbeitet wird in fast allen Sektoren und Branchen, auch in Tätigkeiten, die lange Zeit als immobil galten. Die Digitalisierung von Arbeit verstärkt diesen Trend: Die wachsende Vernetzung und Integration von Unternehmen erfordert auch neue Abstimmungs- und Kommunikationsprozesse, die nicht virtuell gelöst werden können. Mobile Arbeit birgt viele Chancen, aber auch Belastungen: Sie geht einher mit wachsender Autonomie, Eigenverantwortung und Selbstständigkeit in der Arbeit. Andererseits verschärfen häufige Reisetätigkeiten und ständige Erreichbarkeit den Zeit- und Leistungsdruck und werfen besondere Vereinbarkeitsprobleme auf. Bestehende Regelungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes werden dem komplexen Belastungsprofil mobiler Arbeit nicht gerecht. Eine präventionsorientierte Arbeitsgestaltung muss sich daher den Herausforderungen mobiler Arbeit stellen. Dabei gilt es, Belastungsursachen zu identifizieren und die Chancen und Vorteile mobiler Arbeit zu sichern.

Mobile Arbeit präventiv gestalten!

Ziel des Projekts ist es, mobile Arbeit sicher, gesund, lebensphasengerecht und geschlechtersensibel zu gestalten, um so Belastungen für die Beschäftigten zu mindern und die Bindung der Beschäftigten an den Betrieb nachhaltig zu stärken. Dies wird durch die Verknüpfung von vier Handlungsfeldern gesichert: (1) mobilitätsorientierte Arbeitsgestaltung und (2) mobilitätsensible Gesundheitsförderung, die auf einer systematischen Analyse der spezifischen Belastungskonstellationen bei mobiler Arbeit aufbauen, (3) eine präventionsorientierte und reflexive Kompetenzentwicklung auf betrieblicher und überbetrieblicher Ebene und (4) ein lebensphasenorientiertes Personalmanagement, das individuelle und geschlechterspezifische Ansprüche der mobil Beschäftigten sowie die demografische Entwicklung berücksichtigt. Die interdisziplinäre Zusammensetzung des Projektverbunds (Betriebswirtschaft, Sozialwissenschaft, Arbeitspsychologie) und der Einbezug von Praxispartnern sichern die erfolgreiche Durchführung und Umsetzung des Projekts.



Dauerhaft mobil – dauerhaft gesund!

Mit dem Blick auf die spezifischen Herausforderungen mobilen Arbeitens bei externen Einsätzen beim Kunden (BTC) und an wechselnden Einsatzorten (STRABAG) sowie auf den Technik-Einsatz bei mobiler Arbeit (Deutsche Telekom) liefert prentimo wichtige Impulse und Ansatzmöglichkeiten für die Arbeitsgestaltung (ISF München), die Gesundheitsförderung (Hochschule Aalen), das Personalmanagement (Universität Oldenburg) und Mitbestimmung (ver.di) in einer sich wandelnden Arbeitswelt. Die entwickelten Konzepte kommen der präventiven Gestaltung mobiler Arbeit dauerhaft zu Gute: Innerbetrieblich sorgen dafür langfristig angelegte Gestaltungsmaßnahmen in den genannten Bereichen und „Mobilitätswerkstätten“ (Cogito Institut), die auf die nachhaltige Entwicklung von Mobilitätskompetenzen ausgerichtet sind. Die erarbeiteten Instrumente und das Moderationskonzept Mobilitätswerkstätten werden für die betrieblichen Akteure so aufbereitet, dass sie nach Projektende eigenständig eingesetzt werden können. Zur überbetrieblichen Verbreitung werden die entwickelten Maßnahmen und Instrumente für die Nutzung in kleineren und mittleren Unternehmen aufbereitet („KMU Mobil-Fit“; ISF München) und Workshops und Seminare für Interessenvertretungen angeboten (ver.di). Die Bildung einer „Präventionsallianz“ – ein Netzwerk aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern, Gesundheitsinstitutionen sowie Bildungsträgern – sichert zusätzlich die Verbreitung der Projektergebnisse auf lange Sicht.